

## Vorbereitung

Die Vorbereitung für das Auslandssemester in Oslo (6 Monate) begann mit der Bewerbung bei dem zuständigen Fachkoordinator (in meinem Fall Herr Prof. Butz). Etwa 3-4 Monate vor Beginn des Aufenthaltes startete der Bürokratische Aufwand. Dieser sollte nicht unterschätzt werden. Es kann eine gewisse Zeit dauern bis man alle Dokumente ausgedruckt, eingescannt, hochgeladen oder per Post verschickt hat. Außerdem sollte man sich für das Ausfüllen der Dokumente Zeit nehmen, um etwaige Korrekturen zu vermeiden und sich selbst und den zuständigen Personal Arbeit zu ersparen. Falls doch mal etwas unvorhergesehenes passieren sollte, ist immer noch genug Zeit es zu korrigieren wenn man früh genug angefangen hat. Auch bei der Bewerbung auf ein Zimmer im Wohnheim sollte man die Deadlines nicht verpassen.

Neben diesen Dingen sollte man sich bewusst sein, dass Norwegen ein sehr teures Land ist, Lebensmittel sind nicht übermäßig teurer aber spürbar teurer als in Deutschland, gerade Fleisch (400g Rinderhackfleisch (5€)), Käse (250g (3,50€)), Eier (10 St. (4,50€)), Milch (1L (1,50€)). Also seid euch sicher, dass ihr das nötige Geld habt, um diesen Aufenthalt zu finanzieren, das Erasmus+ Stipendium ist mit knapp 1000€ nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Je nachdem wann ihr ankommen solltet (Sommer/Winter) sollte man an geeignete Kleidung denken. Im Winter sind wasserdichte wirklich gute Winterschuhe absolute Pflicht, sowie Mütze, Schal, Handschuhe, dicke Winterjacke, lange Unterhosen, dicke Socken. Es kann schon mal bis zu -15 Grad oder noch tiefer sinken. Im Sommer hingegen sind kurze Hosen und T-Shirt angesagt, es wird nicht extrem heiß, mehr als 25 Grad werden selten erreicht aber Wintersachen sind dafür doch deutlich zu warm. Demnach sollte man gut planen was man mitnimmt. Die Wahl der Kurse die man dort belegt muss erst mal im Voraus getroffen werden, es ist aber nicht ungewöhnlich, dass Kurse kurz vor Beginn des Semesters nicht mehr angeboten werden, somit sollte man Alternativen parat haben. Ein wichtiges Hilfsmittel in Skandinavien ist die Kreditkarte. Sollte man keine besitzen, sollte man sich eine besorgen. Meine Wahl fiel auf die Consorsbank, da diese als eine der wenigen Banken nicht nur kostenlose Bargeldabhebungen sondern auch kostenloses Bargeldloses bezahlen anbot, was sich ab November 2016 geändert hat. Bargeldabhebungen sind nach wie vor kostenlos aber auf jeden Zahlung mit der Kreditkarte kommt eine Gebühr von 1,75% des Betrages hinzu. Selbst kleinste Beträge werden mit Kreditkarte bezahlt und wird für die Bezahlung des monatlichen ÖPNV Tickets am Automaten vorausgesetzt. Die Beantragung der Kreditkarte sollte rechtzeitig geschehen, da dies eine gewisse Zeit benötigt. Des Weiteren sollte man über eine Auslandsrankenversicherung nachdenken, abhängig von eurer Krankenkasse, was abgedeckt wird oder nicht. Für mich war die günstigste Möglichkeit eine beim ADAC über 6 Monate für 180€ abzuschließen (Kein ADAC Mitglied).

Bei mir lief mit der Bewerbung und der sonstigen Bürokratie alles rund, es war ein gewisser Aufwand, aber das sollte niemanden abschrecken.

## Anreise

Die Anreise erfolgte in meinem Fall per Flugzeug mit der Fluggesellschaft SAS. Man sollte sich im voraus erkundigen wann das Semester bzw. die Buddywoche stattfindet, an der man unbedingt teilnehmen sollte, da man so erste Kontakte knüpfen kann. Je früher man Bucht desto günstiger ist es meistens. Auch sollte man nach dem Youth Angebot von SAS suchen (siehe Hilfreiche Links), ist man unter 26 gibt es dort Vergünstigungen, die nicht unerheblich sind. Auch sollte man beim Gepäck bedenken, dass alles transportabel ist, gerade im Schnee kann einen das vor eine gewisse Herausforderung stellen. Ich hatte einen großen Koffer, eine Reisetasche und einen Tracking-Rucksack dabei und es war sehr beschwerlich, was allerdings auch von der Wahl eures Wohnheims abhängt. Vom Flughafen kann man mit einem Flybus in das Zentrum von Oslo gelangen oder man benutzt den Flytoget, ein Expresszug der häufiger Verkehrt als die Bahnen der NSB aber erheblich teurer ist (100Kr für Studenten). Ich habe die Bahn der NSB genutzt und konnte für 90Kr bis zu meinem Ziel fahren. Vom Flughafen kann man in Oslo S aussteigen oder am Nationaltheatre. Ich würde letzteres empfehlen, da es dort übersichtlicher zugeht als am Hauptbahnhof (Oslo S). Je nachdem welches Wohnheim man bekommen hat oder sonst wohnt, kann man jetzt in die T-Bane (Metro) umsteigen. Ich kam außerhalb der Öffnungszeiten für die Schlüsselvergabe der Studentenwohnheime (geleitet von SiO) und musste meinen Schlüsselkarten in Blindern am Campus abholen, das sollte Zeitlich mit eingeplant werden.

## Unterkunft

Ich wohnte in einem Studentenwohnheim in Sogn mit 6 weiteren auf einem Stock. Meine Mitbewohner waren größtenteils nett und umgänglich und es gab keine Probleme die nicht durch Reden gelöst werden konnten. Das Zimmer war in meinem Fall quasi leer. Man hat ein Bett (90x200cm), einen großen Schreibtisch, einen großen Schrank (mit Bügeln), ein Regal, einen kleinen Tisch und einen Rollcontainer. Lampen oder Mülleimer gab es nicht, habe ich mir aber anschließend bei Ikea besorgt. Die Deckenlampe ist nämlich nicht wirklich schön. Bettwäsche (Bettlaken, Decke, Kissen) gibt es nicht, die muss man mitbringen oder Vorort kaufen. Es gibt 6 Steckdosen für die keine Adapter benötigt werden. In meinem Fall waren Vorhänge vorhanden, was aber nicht immer der Fall ist. Sollte man welche kaufen, sollte man bedenken, dass es im Sommer lange hell ist und die Vorhänge entsprechend blick dicht sein sollten, wenn man auch Schlafen möchte. Ebenso sind Fußmatten eine gute Investition für die nassen Schuhe im Winter. Das alles bekommt man bei Ikea in Furuset, was man mit einem Shuttlebus (siehe nützliche Links) in der Nähe des Hauptbahnhofs erreichen kann oder mit einem Bus des ÖPNV, es funktioniert beides. Die Zimmer sind mit einem LAN Anschluss versehen, ihr braucht also ein LAN Kabel und einen Router wenn ihr andere Geräte über WLAN verbinden wollt, oder ihr benutzt euren Computer als WLAN Hotspot. In meinem Fall teilte man sich eine Dusche, eine Toilette und die Küche mit allen anderen, was erstmal schwierig klingt, aber bei mir gut funktionierte. Dafür war es eines der günstigsten

Zimmer mit einer Miete von 3272Kr. Es gibt einen Supermarkt (REMA1000) direkt auf dem Gelände und man kommt in 10min zur T-Bane Station und kann von dort aus sehr schnell überall hin. Es hat außerdem **nicht** den Charme eines Plattenbaus wie so viele Wohnheime (zum Beispiel in Kringsjå). Es gibt viele Grünflächen im Sommer und es ist relativ ruhig und neu. Ich kann es nur weiterempfehlen. Als Erasmusstudent habt ihr einen Wohnheimplatz garantiert und braucht euch somit keine Sorgen um einen Platz zu machen.

## **Studium an der Gasthochschule**

Die Veranstaltungen an der Uni waren für mich teilweise frustrierend und teilweise sehr lohnenswert. Der Aufwand ist geringer als bei uns. Eine 10LP Vorlesung bedeutet einen gewissen Aufwand aber weniger als an der Universität Tübingen würde ich behaupten. Ein Pensum von 30-40 Punkten ist machbar. Allerdings muss man sich den Stundenplan gut zusammenbasteln, damit alles passt sollte man sich auch die Räumlichkeiten anschauen. In meinem Fall war eine Vorlesung (UNIK) in Kjellern in Lillestrøm, was schon mal mit einem Shuttlebus von der Informatikfakultät aus 40min Fahrt sind. Mit den öffentlichen noch länger. Auch die Klausurtermine sollte man im Blick haben, damit sich keine Überschneidungen ergeben. Eigentlich wie an jeder Uni, nur sind die Kurse hier teilweise kaum aufeinander abgestimmt, was es etwas schwieriger macht. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall einen der angebotenen Sprachkurse in Norwegisch zu belegen, um sich besser verständigen zu können, Sachen lesen zu können und die Kultur kennenzulernen.

## **Betreuung an der Gastuniversität**

Die Betreuung ist exzellent. Zu Beginn gibt es eine Buddywoche mit verschiedenen Aktivitäten und um erste Kontakte zu knüpfen. Bei Problemen mit der Kursanmeldung oder Erasmus organisatorischen Dingen half meist eine kurze Mail oder man kam zu den Öffnungszeiten des International Office. Selbst bei der ungewöhnlichen Anfrage zwei Klausuren aus Tübingen zeitgleich in Oslo zu schreiben konnte mir nach einigem Nachfragen weitergeholfen werden. Es scheint also alles möglich zu sein, was sehr hilfreich war und man sich nie allein und verloren fühlte. Auch die Ansprechpartner der jeweiligen Fakultäten bzw. Professoren waren sehr hilfsbereit bei Problemen oder Fragen.

## **Alltag und Freizeit**

Die Stadt Oslo alleine bietet sehr viele Sehenswürdigkeiten, wenn teilweise auch die Eintrittskosten nicht ganz günstig sind. Eine Vielzahl an Parks und Museen warten auf einen. Auf jeden Fall sollte man sich einen Besuch in der Oper gönnen, Studenten erhalten 50% Rabatt auf alle Karten. Für alle Skifahrer lohnt sich ein Skipass oder das ausprobieren des Crosscountryskiing (Langlauf) der in Norwegen eine große Tradition hat.

Innerhalb von 45min ist man auf dem Holmenkollen und in den Skigebieten und Loipen drumherum, sowie der Rodelbahn in Frognerseteren, die empfehlenswert ist, wenn auch nicht ganz ungefährlich. Im Winter gibt es vielerlei Möglichkeiten sich zu beschäftigen, sei es Hundeschlittenfahren oder eine Reise zu den Nordlichtern nach Tromsø. Im Sommer kann man rund um die Umgebung in Stavanger verschieden Hikingtrips machen, wobei man unbedingt auf die Schwierigkeit achten sollte und sehr gutes und richtiges Schuhwerk sowie Kleidung und Ausrüstung dabei haben sollte (Preikestolen, Trolltunga). Auch nach Island ist es nicht weit und absolut lohnenswert. Sowie eine Reise in die zweitgrößte Stadt Norwegens nach Bergen mit der Bahn. Möchte man Fliegen sollte man die Angebote der Billig Airlines Norwegian oder Widerøe und ihre Jugendangebote vergleichen. Für meist 30€ bekommt man Tickets.

## Fazit

Das Auslandssemester war für mich eine tolle Erfahrung und ich konnte meine sozialen Kompetenzen verbessern sowie mein Wissen um viele kulturelle Erfahrungen erweitern und auch mein Wissen im Bezug auf das Studium erweitern, mit Vorlesungen die so in Tübingen nicht angeboten werden. Es ist absolut nicht als Partysemester gedacht, dafür ist auch der Alkohol einfach viel zu teuer und die Norweger zu introvertiert.

## Hilfreiche Links

- SAS Youth: <http://www.flysas.com/de/de/?cep=218134>
- Ikea: <http://www.ikea.com/no/no/store/furuset/service#buss>
- Norwegian: <http://www.norwegian.no> Gutscheincode: UNDER26
- Widerøe: <http://www.wideroe.no/en>
- VisitOslo: <http://www.visitoslo.com>